

Duden – Deutsches Universalwörterbuch (6. Aufl., 2006)

Sprache (4a):

(historisch entstandenes u. sich entwickelndes) System von Zeichen u. Regeln, das einer Sprachgemeinschaft als Verständigungsmittel dient;
Sprachsystem

Kommunikation (1):

Verständigung untereinander;
zwischenmenschlicher Verkehr, bes. mithilfe von Sprache

Wörterbuch der mittelhochdeutschen Urkundensprache

haben:

haben, hauen, haven, hawen, habben, habin, hauin, habn, hab'n,
habein, habm, habent, habe, heben, hebben, han, hane, hain, hayn, hen

Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen:
Rathsstübel Plutonis Oder Kunst reich zu werden (1672)

Alß *Secundatus* ferner in seiner Erzehlung fortfahren wollte /
hörten wir einen Alarm bey deß *Simplicissimi* Vieh /
so ohngefer in 20 Rindern / eben so viel Geissen /
etlichen Schaaffen und einem Pferd bestehnd [...]
dann dessen Hunde bollen /
und den Hirten hörten wir anstatt deß Hirten-Gesangs
ein ander ungewöhnliches Geschrey führen.

„... ich persönlich finde »gewunken« um einiges schöner als
»gewinkt«, das [...] ein bisschen kindisch klingt, so wie wenn ein
Knabe, der mit dem Sprechen gerade erst begonnen hat, sagt,
er habe etwas »geschrieben«“

(Axel Hacke, Südd. Zeitung, 19. 11. 2004)

Bundespräsident:

- Mit dem Ausdruck meiner ausgezeichneten Hochachtung
- Mit dem Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung
- Mit vorzüglicher Hochachtung

Präsident des deutschen Bundestages/Bundeskanzler:

- Mit ausgezeichneter Hochachtung
- Mit vorzüglicher Hochachtung

Ehemaliger Präsident des deutschen Bundestages/Bundeskanzler:

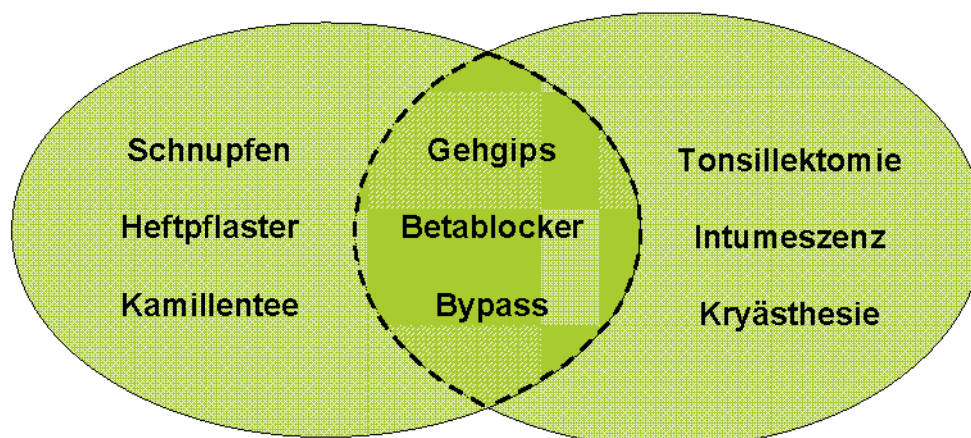
- Mit ausgezeichneter Hochachtung
- Mit vorzüglicher Hochachtung
- Mit freundlichen Grüßen

Richter des Bundesverfassungsgerichts:

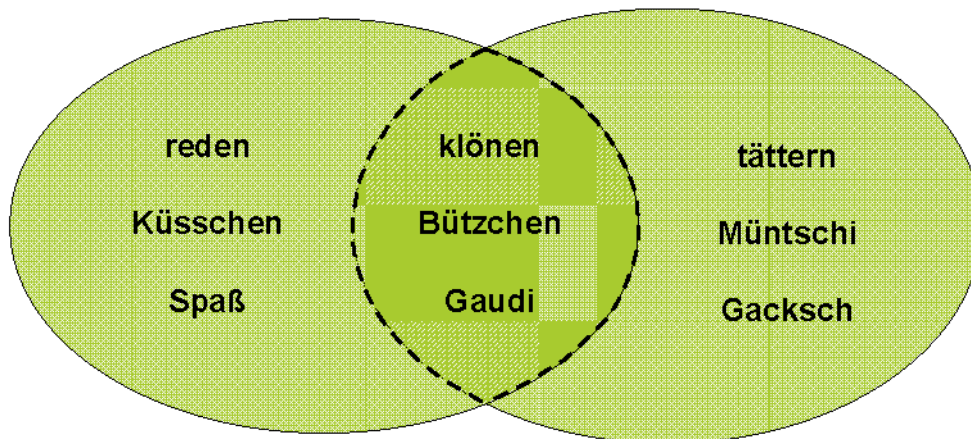
- Mit vorzüglicher Hochachtung
- Mit freundlichen Grüßen

Dompropst:

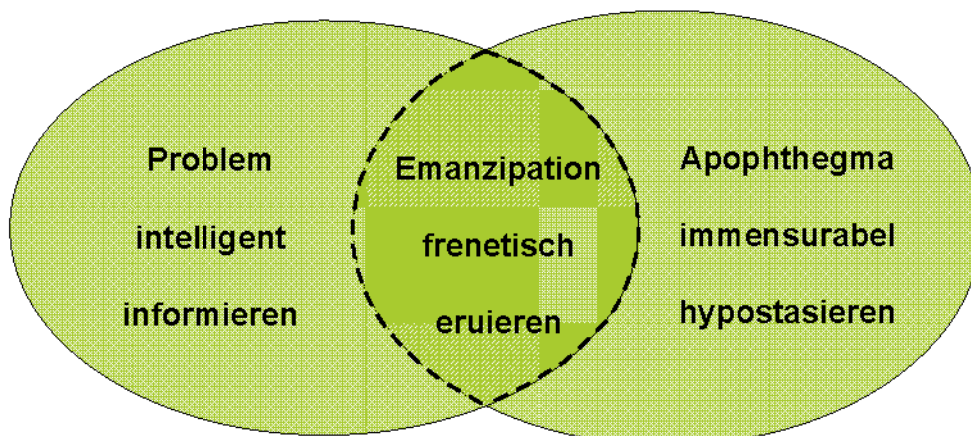
- Mit freundlichen Grüßen

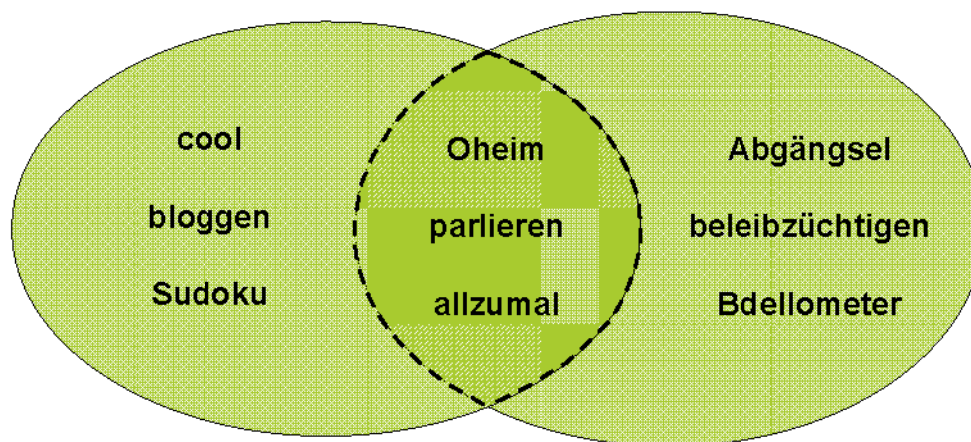


DAT 2010 Kommunikationsgenie Anwalt
Veränderung der Sprache – Veränderung der Kommunikation



DAT 2010 Kommunikationsgenie Anwalt
Veränderung der Sprache – Veränderung der Kommunikation





„Also träume ich lieber.

Vom Duden zum Beispiel: dass er das Herz haben möge,
wieder das Richtige zu registrieren und nicht das Übliche.
Denn die ihn benutzen, suchen das Richtige;
indem sie aber stattdessen das Übliche finden, setzen sie,
Arm in Arm mit der Duden-Redaktion, eine Abwärtsspirale in
Gang.“

(Wolf Schneider, DIE ZEIT 04.05.2005)

„Denn die Herren, die unserer Sprache da so eifertig beispringen, als wäre sie eine altersschwache Patientin: diese muskulösen Pfleger machen sich ja nicht erst seit gestern an ihrem Rocksäum zu schaffen [...] allen voran der Herr Dr. Konrad Duden selig, der unserer Sprache, die ja wohl kaum die seine war, schon vor hundert Jahren mit seinen hageren Schulmeister-Ellbogen zu nahe getreten ist.

Da ist der Herr Doktor freilich an die Unrechte geraten.

Die Sprache ist nämlich immer lebendiger und jünger als ihre arthritischen Leibwächter.“

(Hans Magnus Enzensberger, DIE ZEIT, 24.08.1979)

„Mit der Konjunktion *weil* werden Nebensätze eingeleitet, das Verb [...] steht am Ende:

Sie kann nicht mitkommen, weil sie keine Zeit hat.

In der gesprochenen Sprache kommt *weil* jedoch auch in Sätzen mit dem finiten Verb nach dem ersten Satzglied wie im Aussagesatz vor

(... *weil sie hat keine Zeit*)

[...] jedoch gilt dieser Gebrauch in der Standardsprache als nicht korrekt.“

DUDEN Bd. 9 „Richtiges und gutes Deutsch“

„Unter bestimmten Bedingungen hat sich die Verwendung von *würde* + Infinitiv [...] auch in der geschriebenen Standardsprache durchgesetzt und ist allgemein akzeptiert.“

DUDEN Bd. 9 „Richtiges und gutes Deutsch“

8ung = Achtung

bibee = bin beeindruckt

hdl = hab dich lieb

IKEA = ich krieg einen Anfall

kvb = kannst vergessen, Baby

ß = schreib zurück

DUDEN Von hdl bis dubidodo – (K)ein Wörterbuch zur SMS